Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 71 (1977)
Heft: 10

Artikel: Die Jugend - was ist in sie gefahren?
Autor: Perret, Illia Icare
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142693

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen Wirtschaftssystem zu mindern. Im Bereich der Menschenrechte vermochte sie wichtige und fruchtbare Arbeit zu leisten. Einzig im Bereich der Abrüstung und der Rüstungskontrolle war ihrer Arbeit bis jetzt wenig Erfolg beschieden.

Die Leitidee der UNO entspricht dem Grundgedanken der schweizerischen Eidgenossenschaft: Freiheit und Gerechtigkeit für alle. Deshalb verlangt sie unsere Mitgliedschaft, wenn wir unsere Glaubwürdigkeit in der Welt nicht verlieren wollen. Sylvia Herkenrath

Die Jugend — was ist in sie gefahren?

Wenn ich von Jugend spreche, meine ich die Generation, die die Welt von morgen wird verwalten müssen. Es sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 25 Jahren. Die Erwachsenen schreiben viel über die Jugend, lassen sie aber selten zu Wort kommen. Ich bin deshalb sehr froh, im Rahmen der «Neuen Wege» als Jugendlicher für Erwachsene (aber hoffentlich auch für Jugendliche) über meine Generation zu schreiben. Folgender Text ist als ein Essay im ursprünglichsten Sinn des Wortes, also als ein Versuch, die Tatsachen zu erfassen, zu verstehen.

Nach den schweren Jahren des Zweiten Weltkrieges geriet unsere westliche Welt in eine Stimmung des Wiederaufbaus, der Herstellung einer schönen, friedlichen Welt für ihre Nachkommen. Durch das Blühen der Technik und der Wissenschaften entfaltete sich die Industrie noch rascher als zuvor. Daraus entwickelte sich in der Gesellschaft ein materieller Wohlstand, den sich die Kriegsgeneration so sehr gewünscht hatte. Ein Monstrum war geboren worden, das noch viele Opfer fordern sollte: die Konsumgesellschaft. Während dieser Wiederaufbau-Euphorie hatten die Gewerkschaften die Klassenkämpfe links liegenlassen. Obwohl soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten weiterhin existieren, wird der Kampf nicht mehr offen und kollektiv ausgetragen. Aufgrund des vermeintlichen Reichtums der Arbeiterklasse wird eine grundsätzliche Infragestellung der bestehenden kapitalistischen Ordnung noch lange vergessen bis ... bis eine neu entstandene nicht übersehbare «Klasse» beginnt unter der Verfremdung eben dieser kapitalistischen Gesellschaftsordnung zu leiden: die Studentenrevolte vom Mai 1968 hat in Paris begonnen. Zunächst ohne recht zu wissen, woher ihr Mißmut kommt, explodieren die Studenten. Sehr rasch enthüllt ihnen die Analyse ihrer Lage die tiefen Ursachen dieser Verfremdung ihrer Welt, und die Studentenbewegung schlägt einen antikapitalistischen Kurs ein. Die Revolte erreicht andere, «tiefere» Schichten der Gesellschaft, und Millionen von Arbeitern traten in den Streik. Subjektiv waren die Voraussetzungen für eine sozialistische Umwälzung

gegeben. Dennoch gelingt es dem Bürgertum ohne große Mühe die in sich uneinige Bewegung durch Kompromisse zu spalten und den letzten Hauch von Widerstand mit (Staats-)gewalt niederzuschlagen. Errungenschaften gab es 1968 keine.

Die Kompromisse haben der Jugend eine oberflächliche Scheinfreiheit verliehen, durch die sie sich hat täuschen lassen. Die dynamische und phantasievolle Jugend als Motor der Revolution verschwindet und sinkt in den materiellen Luxus und in die geistige Gefangenschaft zurück. So weit sind wir heute.

Denn erst jetzt setzt die eigentliche Ausbeutung der Jugend ein, die man irgendwie im Zaun halten muß. Man bietet ihr eine uniformierte, phantasielose Scheinfreiheit, stellt in allen Bereichen und mit den letzten wissenschaftlichen Erkentnissen künstliche Bedürfnisse her. Alle Instinkte und Schwächen werden ausgenützt. Von der Nahrung über die Kleidung, die Sexualität, die Freude, die Trauer, ja bis zur Religion wird alles kommerzialisiert. Es hat nur noch das einen Wert, was in klingende Münze verwandelt werden kann. Von Seiten der Wirtschaft stürzt man sich auf die Jugend, läßt Tabak und Alkohol als «lässig», als einen «Hauch von Freiheit und Abenteuer» darstellen, Musik, Mode und Literatur werden nach den neusten psychologischen Erkenntnissen synthetisiert. Kein Mittel ist dem Kapital zu unmoralisch, um die Jugend auszusaugen. Dabei trägt die Mehrzahl der Eltern nur eine geringe Schuld, da sie auch diesem Einfluß der Reklame unterzogen wird. (Dabei bleibt die große Verantwortung und Mitschuld. Red.) Dieser Prozeß dient schließlich dazu, der Jugend eine materielle Pseudofreiheit zu geben, um sie geistig noch mehr einzuketten.

Dennoch wage ich zu behaupten, daß eine aufgeklärte, objektiv informierte und sich frei entfaltende Jugend ein nötiges revolutionäres Potential ohnegleichen darstellt. Von den Sklavenaufständen im alten Rom bis zur Befreiung Portugals vom Faschismus hat sie eine entscheidende Rolle gespielt. In unserem Land ist jedoch unter den jetzigen Umständen eine freie Entfaltung der Jugend gar nicht möglich. Das Bürgertum und die konservativen Kräfte haben mehr oder weniger die Kontrolle über das gesamte Bildungswesen, und sollten Schule und Lehre nicht genügen, um die Jugendlichen zu zähmen, so sorgen der Militärdienst und die Hauswirtschaftliche Schule (die noch in den meisten Kantonen für die Mädchen obligatorisch ist) dafür, daß klassische kleinbürgerliche Ideen Männern wie Frauen eingetrichtert und so tief verwurzelt werden, daß man die gezähmte Herde ohne Angst für die Wirtschaft loslassen kann.

Freie Entfaltung und objektive Information heißt also echte, mannigfaltige und vorurteilslose Bildung.

Forderungen und Kampfziele der Jugend in dieser Richtung gibt

es viele, wen es auch meist wenige sind, die sie äußern. Hier stellt sich aber das gleiche Problem wie 1968, denn diese wenigen bilden keine Einheit. Entweder sind sie in den Jugendorganisationen der Parteien verstreut oder sie kämpfen gar vereinzelt für ihre Rechte. Zwar wurde versucht, eine parteiunabhängige Bewegung auf die Beine zu stellen, da aber doch die meisten Initianten aus der POCH kommen, hinderten viele (auch mich) ideologische Vorurteile an dem Beitritt. Es ist also höchst schwierig, die progressive Minderheit der Jugend für einen gegemeinsamen sozialistischen Kampf zu gewinnen, denn sie scheint die Streitigkeiten der älteren Generation zwischen Sozialdemokraten, Sozialisten, Kommunisten und Trotzkisten geerbt zu haben.

Abschließend möchte ich also nochmals festhalten, was ich zu Beginn habe klarmachen wollen. Die Jugend trägt keine Schuld an ihrer geistig moralischen und somit gesellschaftlichen Dekadenz. Auch ihre Eltern nicht. Vielmehr ist die Schuld bei denen zu suchen, die aus dieser Dekadenz Profit erzielen, also beim Kapital, das sie bei der Nachkriegsgeneration eingeleitet und bei ihren Kindern vollendet hat. Durch diese Dekadenz, die letztlich der Jugend psychologisch aufgezwungen wird, wird sie vom Kapital abhängig gemacht und demzufolge von ihm beherrscht und geschwächt. Allfällige Aufstände wie 1968 werden mit Gewalt niedergeschlagen.

Die gesamte Jugend bildet somit ein geistig-moralisches und gesellschaftliches Proletariat mit ungeahnten Kräften, die es wiederzufinden und zu vereinigen gilt. Illia Jcare Perret

Wirtschaftskrise oder Umweltkrise?

Bolderntagung vom 23./24. September 1977

Es handelt sich bei dieser Tagung um die Information über die Ergebnisse der Studiengruppe «Neue Analysen, Wirtschaft und Umwelt» NAWU, die durch den Schweiz. Nationalfonds finanziell unterstützt wird. Sie hat während vier Jahren in verschiedenen Gruppen die ökonomischen und ökologischen Probleme unserer Gesellschaft untersucht. Ihre wichtigsten Ergebnisse werden Anfang 1978 in einem Buch «Die Wohlstandsfalle» einem breiteren Publikum zur Kenntnis gebracht werden.

Nach einer kurzen Darstellung des Auftrags und der Arbeitsweise der NAWU durch Dr. Samuel P. Mauch sprach **Dr. Hans Christoph Binswanger** von der Handelshochschule St. Gallen über «Alternativen der Zukunftsbewältigung». Es geht dabei um den krisenlosen Uebergang von quantitativem zu qualitativem Wachstum, um eine Verbindung zwischen kurz- und langfristigen Analysen von Wirtschaft und Gesellschaft. Um Wege in ein ökologisches und humanes Gleich-